

Daß Ludwig Ganghofers, des nicht immer goutierten Dichters (ich mag ihn gern: „Das große Jagen“, das Hohe Lied der Toleranz), Vater August von Ganghofer als Kreisforstmeister (später Leiter der Bayerischen Staatsforstverwaltung) in Würzburg tätig war und den Verschönerungsverein mitbegründet hatte, wußte ich nicht, aber es freut mich nachträglich, wie mich dieses ganze Buch überhaupt sehr freut, dieser stattliche Band, den ich immer wieder in die Hand nehme, seines Textes, seiner Bilder und – seines Verfassers wegen, der so flüssig schreibt und sich die Sammlung seines Stoffes nicht leicht macht. Der hundertjährige Verschönerungsverein hätte keinen besseren Autor finden können. Ein gutes Stück Würzburg ist hier zusammengetragen, hundert Jahre eines weiß Gott wechselvollen und veränderungs-süchtigen Geschehens, das hier mit Genauigkeit festgehalten ist, eingeleitet mit klugen Gedanken zum ideen- und kulturgeschichtlichen Rahmen, z. B. „Naturgemäß als Vorrecht des Adels“ oder „Würzburger Bürger für freien Naturgenuß“. Beschreibend genannt sind die gestaltenden Persönlichkeiten, die Pläne, Leistungen und Erfolge des herausgebenden Vereins, dem durch der Zeiten Lauf „sein“ Würzburg Inhalt seines Bestrebens war. Und Max Domarus hat das so lebendig beschrieben! Vergessen sei keineswegs Rudolf Hainleins Einband und Vorsatzblatt!

-1

Frankenwald. Bayerns Grüne Krone. Bildband. Text: Otto Knopf, Helmbrechts. Fotos: Willi Feldrapp, Naila. Gestaltung und Druck: Oberfränkische Verlagsanstalt und Druckerei GmbH, Hof 1974. VI 158 SS., Geb. DM 36.-. Schon das Format dieses stattlichen Bildbandes fällt auf: 33 x 32 cm, fast im Quadrat. Außen ein feines farbiges Bild typischer Frankenwaldlandschaft (Gries nördlich von Kronach). Dann der Wechsel von weißem zu grünem Papier (Texte) und von buntem zu schwarzweißem Bild im Innern. Alle Abbildungen, insge-

samt, ein typischer Spiegel der Frankenwaldlandschaft, dem der Text adäquat ist, endigend in Mundartgedichten von Hans Knopf (aus Naila). Alfred Völkel aus Naila hat weitere Lieder und Reime gesammelt und gedichtet. Zu Beginn eine übersichtliche graphische Karte von dem Hofer Karl Bedal, dem wir hier schon öfters begegneten. Wir freuen uns, daß mit diesem herrlichen Bildband die scheinbar etwas abseits liegende Nordost-Ecke Frankens eine verdiente Würdigung findet, die Landschaft, Bauwerk, Kunst und Mensch in eine für den Leser spürbar lebendige Beziehung setzt. Hier wird das „Abseits“ hereingeholt in die Mitte! Den Leser regt stets von neuem an die mit Bedacht ausgewählte und gekonnt wiedergegebene Bildfolge u. gern läßt er sich vom Text führen in jene stille anheimelnde und doch so vertraut wirkende Landschaft. Auch das ist – und wir sagen das mit allem Nachdruck – ein echtes Stück Franken und vorliegendes großartiges Buch ein berechtigter Führer dorthin. Nota bene: Beachtung verdient der Druck der Bilder mit Nyloprint-Platten der BASF.

-1

Zinn aus dem Fichtelgebirge. Geschichte des Zinnbergbaus – Zinngießer im Fichtelgebirge – Zinngießen heute. Wunsiedel/Marktleuthen 1974. 20 SS. Diese sehr hübsche Schrift mit dem silberigen zinnfarbenen Umschlag beschreibt die Geschichte eines alten Handwerks und seiner Voraussetzungen. Alfred Hedler hat in lebendiger Darstellung Zinnbergbau und Zinngießen kundig beschrieben und einen Teil der aufschlußreichen Bilder beigesteuert, unterstützt von Friedrich Müller und Gustav Biber. Die von der Druckerei Beer in Wunsiedel sauber hergestellte Schrift, die auch die Marken der Zinngießer im Fichtelgebirge wiedergibt, ist sehr empfehlenswert und kann zum Preis von DM 5,- beim Herausgeber Zinngießermeister Günther Schmidt, 8671 Marktleuthen, Überbruck 27, jeder Zeit bestellt werden (siehe auch „Frankenland“ 25-1973, 293 ff.).

-1